

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339160](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339160)

Sonnen - Aufgang.
 Den 5ten : 7 Uhr 55 Min.
 Den 12ten : 7 Uhr 52 Min.
 Den 19ten : 7 Uhr 47 Min.
 Den 26sten : 7 Uhr 40 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 5ten : 4 Uhr 17 Min.
 Den 12ten : 4 Uhr 25 Min.
 Den 19ten : 4 Uhr 35 Min.
 Den 26sten : 4 Uhr 46 Min.

Evangelischer		Röm. Catholischer		Tages- länge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung.	
Januar.						
Freiert.						
Mittwoch	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.	8 17	 Neumond den 2ten, Vormitt. um 11 Uhr 15 Minnt.; bringt Schnee und Regen.		
Donnerstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt	8 18			
Freitag	3 Isaac, Caspar	3 Genovesa, F.	8 19			
Samstag	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M.	8 21			
1. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13 — 23.						
Sonntag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22	 Erstes Viertel den 10. Abends um 4 Uhr 55 Min.; zielt auf gelinde aber trübe Tage.		
Montag	6 H. 3 Kön.	6 heil. 3 Könige	8 23			
Dienstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.	8 25			
Mittwoch	8 Erhard	8 Lucian, Erhard	8 26			
Donnerstag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 27			
Freitag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30			
Samstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 31			
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luc. 2, 41 — 52.						
Sonntag	12 Ernest	12 Cäsarius, Ern.	8 33		 Vollmond den 17ten um 5 Uhr 14 Minuten Abends; läßt helle Tage hoffen.	
Montag	13 XX Tage	13 Taufe Christi	8 35			
Dienstag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 37			
Mittwoch	15 Maurus	15 Paulus, Eins.	8 39			
Donnerstag	16 Marcellus	16 Marcellus P.	8 41			
Freitag	17 Antonius	17 Antonius, Abt	8 43			
Samstag	18 Abigael	18 Pet. Stuhl. z. N.	8 46			
3. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1 — 11.						
Sonntag	19 2. Martha	19 2.	8 48	 Letztes Viertel den 24. um 8 Uhr 48 Minuten Vormittags; deutet auf freundliche Tage.		
Montag	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.	8 51			
Dienstag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.	8 52			
Mittwoch	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 55			
Donnerstag	23 Emerentia	23 Raymund v. P.	8 58			
Freitag	24 Timotheus	24 Timotheus, Bi.	9 1			
Samstag	25 Pauli Bekehrung	25 Pauli Bekehrung	9 4			
4. Vom Hauptmann zu Capharnaum. Matth. 8, 1 — 13.						
Sonntag	26 3. Polycarpus	26 3. Polycarp., Bi.	9 6			
Montag	27 Joh. Chrysofom.	27 Joh. Chrysof.	9 9			
Dienstag	28 Carolus -lina	28 Cyrill. v. Alex.	9 11			
Mittwoch	29 Valeria	29 Franz von Sales	9 14			
Donnerstag	30 Adalgunda	30 Martina, F. M.	9 18			
Freitag	31 Virgilius, Jfr.	31 Petrus Nolase.	9 20			

Jänner hat 31 Tage.

Es wärmt die starren Hände
Großmutter am Kamin,
Des Esfels frische Spende
Erhält des Feuers Glüh'n.

Auch thut der Sohn sich gütlich;
Ihm ahmt die Kase nach;
Das Pseifchen dampft gemüthlich —
D' schäpet Dach und Fach.

JANUARIUS. Jänner.

So lange die Kälte währet, führet man den Mist, sammelt die neue Erde von den Matten, den Gassen-Grund und die Maulwurfsbüchen, um aus der Vermischung die Bäume aufzuwärmen. Man besorat die Mistbeeten zu Kukurmern (Surken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse mit Moos oder lanaem Schüttelfroh gedeckt werden, denen der Frost besonders im März schaden kann. Jetzt macht man die ersten Gartenbeete. Auf den Wiesen die Abzugsgräben räumen; stehendes Gesträuche ausbauen und in Wellen binden. Wenn Eis auf bemoosten Wiesen ist, es von der Erdsfläche mit Gewalt weareissen. Kurzen Mist, Reichschlamm auf Wiesen und Kleefelder, wenn es trocken ist, verstreuen.



Anfangsgedanken des Sinkenden Boten.

Den Kalender möcht' ich wieder
Frisch beginnen für ein Jahr;
Guter Gott bli' segnend nieder,
Mache meine Arbeit klar;
Leicht verständlich Jedermann
Daß sie Nutzen schaffen kann.

Spendest Du mir Deinen Segen,
Wird die Arbeit wohl gedeih'n,
Und mit Freuden allerwegen
Jung und Alt willkommen seyn;
Solches war' mir Herzenslust
Und bewegte froh die Brust!...

Schwere, hochstudirte Sachen
Bringet mein Kalender nicht;
Gutes wecken, sitz'am Lachen,
Halte ich für Botenpflicht.
Heiterkeit mit Ernst vermischt
Wird dem Leser aufgetischt.

Nehmet freundlich den Kalender
Auch für einundfünfzig auf!
Nutzen- und Vergnügenspender
Seh' er dem erneuten Lauf,
Drinnen Gottes ew'ge Huld
Uns behüt' vor Fehl und Schuld!

Nun, mit Gott! Zum neuen Jahre
Wünscht der Bote Glück und Heil;
Von der Wiege bis zur Bahre
Seh' Jugend unser Theil;
Weil bei Jugend Frieden wohnt
Fühlet sich das Herz belohnt.

Frisch voran, mit Gottvertrauen;
Er ist unser bester Hort,
Wenn wir glaubig auf Ihn bauen
Ziehen wir geschirmet fort;
Zieh'n an Seiner starken Hand
Einst ins wahre Vaterland!

Ehrlich währt am längsten.

Heinrich Heiner war der Sohn eines armen aber rechtschaffenen Tischlers, der in einem schwäbischen Landsstädtchen wohnte. Sein Vater hatte ihn für sein Handwerk unterrichtet und gebildet, und fand auch an ihm eine kräftige Unterstützung. Immer ermahnte der Vater seine Kinder, nur ehrlich und fleißig zu seyn; denn, sagte er, ehrlich währt am längsten. Dieser Ermahnung seines Vaters war Heinrich auch als Lehrbursche und Geselle stets eingedenk, und ließ sie niemals aus den Augen. Er ging auf die Wanderschaft. Hier hätte er oft Gelegenheit gehabt, manche Vortheile sich zu verschaffen, wenn

Sonnen-Aufgang.

Den 2ten : 7 Uhr 31 Min.
Den 9ten : 7 Uhr 21 Min.
Den 16ten : 7 Uhr 09 Min.
Den 23sten : 6 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2ten : 4 Uhr 58 Min.
Den 9ten : 5 Uhr 09 Min.
Den 16ten : 5 Uhr 21 Min.
Den 23sten : 5 Uhr 32 Min.

Morging.

Evangelischer		Köm. Catholischer	Tages- länge. St. M.	Monds- und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Brigitta	1 Brigitta, F.	9 23	
5. Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8, 23 — 27.				
Sonntag	2 4 Lichtmess	2 4. Maria Lichtmess	9 27	Neumond den 1sten, um 6 Uhr 33 Minuten Morgens; trübe Tage und Schnee.
Montag	3 Blasius	3 Blasius, Bi. M.	9 29	
Dienstag	4 Veronika	4 Andreas Conf.	9 33	
Mittwoch	5 Agatha	5 Agatha, F. M.	9 36	
Donnerstag	6 Dorothea	6 Dorothea, F. M.	9 39	
Freitag	7 Richard	7 Romuald, Abt	9 42	
Samstag	8 Obertus	8 Joh. von Matha	9 45	
6. Vom Säemann und Unkraut. Matth. 13, 24 — 30.				
Sonntag	9 8. Apollonia	9 8. Apollonia, F.	9 48	Erstes Viertel den 9., um 9 Uhr 27 Minuten Vormittags; Wind und Schneegeflöber.
Montag	10 Scholastica	10 Scholastica, F.	9 52	
Dienstag	11 Euphrosina	11 Severinus, Abt	9 54	
Mittwoch	12 Eulalia	12 Ludanus, Be.	9 58	
Donnerstag	13 Gebhard	13 Fulcranus	10 2	
Freitag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 4	
Samstag	15 Daniel	15 Faustin, Jovita	10 8	
7. Von den Arbeitern im Weinberg. Matth. 20, 1—16.				
Sonntag	16 Sev. Juliana	16 Sev. Juliana	10 12	Vollmond den 16ten, um 4 Uhr Morgens; Sturm u. Sonnenblide.
Montag	17 Salomea	17 Silvinus, Bi.	10 15	
Dienstag	18 B Concordia	18 Simeon, Bi. M.	10 18	
Mittwoch	19 Susanna	19 Mansuetus	10 22	
Donnerstag	20 Eucharis	20 Eucharis, Bi.	10 25	
Freitag	21 Eleonora	21 Eleonora	10 29	
Samstag	22 Petri Stuhlfeier	22 Pet. Stuhl f. z. A.	10 33	
8. Vom Samen und vielerlei Aker. Luc. 8, 4 — 15.				
Sonntag	23 Sev. Reinhard	23 Sev. Petr. Dam.	10 36	Letztes Viertel den 22., um 10 Uhr 10 Minuten Abends; kann freundliche Tage bringen.
Montag	24 Matthias Fest der Republik.	24 Matthias	10 40	
Dienstag	25 Engelbert	25 Victorinus, M.	10 43	
Mittwoch	26 Nestor	26 Mechtildis	10 46	
Donnerstag	27 Josua	27 Leander, Bi.	10 50	
Freitag	28 Walpurgis	28 Romanus, Abt	10 53	

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kön. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst.

Zornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angehoch'ne Faß!

Und Fastnachtsküchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Sei, wie das Pärchen springet;
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Zornung.

Man sucht die Maulwürfe zu vertilgen; säet auf warme Mistbeeten Krummern, Salat, Celerik, Petersilien, Kohl, Mangold; auf kalter Monatrettie, Salat, gelbe Rüben; in's freie Land: Schmittfohl, Erbsen, Salat, Zwiebel-Saamen, Lauch, Sauerampfer, Fräberbsen, Storzeneeren, Spinat, Kohl, Körbelfraut, und zwar von 14 zu 14 Tagen. In einer leichten Erde säet man 3 Wochen früher als in einer schweren oder starken; man muß aber allezeit bedacht seyn auf die Zeit und Geand; denn eber soll man die Saat bis in den April hinaus verschieben, als vergebens säen. Bäume verätzen; in Spalt pflropfen; man suche fleißig die Raupennester auf den Bäumen zu vertilgen und verbrenne solche auf einem Haufen; die im Herbst veresteten Bäume abfugen, wenn es nicht zu kalt ist; junae Bäume mit Stroh umbinden.



er hätte unehrlich seyn und vom Wege des Rechts und der Pflicht abweichen wollen. Denn seine Nebengesellen, mit denen er arbeitete, gaben ihm da und dort Veranlassung an die Hand, ihnen beizutreten, und die Meister zu betrügen, um sich Vortheil zu verschaffen oder einen vergnügten Tag zu machen, aber Heinrich ging von seinem Grundsatz: **W e i ß e h r l i c h!** nicht ab.

In Wien, der großen Kaiserstadt, bekam er Arbeit bei einem Meister der sehr bedeutende Geschäfte machte. Der Mann war recht wohlhabend, aber genau, und sah's gern wenn seine Gesellen anhaltend arbeiteten und wenig Lohn begehreten, weshalb er auch immer mit ihnen wechselte, und selten lange mit einem sich vertrat. Heinrichs Nebengesellen machten ihn auf diese Gemüthsart des Meisters aufmerksam, und gaben ihm sehr viele Mittelchen an, diesen zu überlisten und zu betrügen. Wenn sie konnten nahmen sie von den Kunden mehr als sie sollten, verfertigten heimlich Arbeiten von des Meisters Holz, die sie wieder verkauften, und trieben dergleichen Dinge mehr. Da sie aber den „dummen Schwab,“ wie sie Heinrich spöttisch nannten, nicht für sich gewinnen konnten, und er vom Wege der Redlichkeit nicht abwich, hielten sie ihn für einen Thoren und Frömmel, und ließen ihn seines Weges gehen.

Der alte Meister hatte bei seinem großen Vermögen nur eine einzige Tochter, die Anna hieß,

und wegen ihres sittlichen Betragens, ihrer Schönheit und ihres Reichthums viele Werber anzog. Sie wollte aber ihren alten Vater nicht gerne verlassen und wies daher viele Anträge zurück. Unter allen Gesellen des Vaters hatte sie den stillen Heinrich wohl bemerkt, hatte einst in einer Bodenkammer, wo eine häusliche Arbeit sie hingelerufen, ganz unerwartet ein Gespräch belauscht zwischen Heinrich und zwei seiner Mitgesellen, worin ihm diese höhnnende Vorwürfe über seine allzugroße Ehrlichkeit machten; freudig hatte sie seine gelassenen und redlichen Antworten mitangehört, und seitdem ihn recht liebgewonnen.

Auch Heinrich wünschte sich oft, wenn er Anna's Fleiß und sittigen Wandel sah, solch ein Mädchen zur Frau; doch seine Bescheidenheit erlaubte ihm nicht sein Auge nach der reichen Erbin zu erheben. Da starb plötzlich Anna's Vater. Dem großen Hauswesen und Handwerk konnte die Jungfrau allein nicht vorstehen, und längst schon durch viele Proben von Heinrichs Ehrlichkeit und seiner stillen Liebe zu ihr überzeugt, bedachte sie sich nicht lange einen Schritt zu thun, der sie vor den Augen der Welt in ein falsches Licht hätte setzen können, den sie aber vorher, in andachtsvollem Gebete reiflich erwogen und die Leitung ihres Schicksals gänzlich Gott anheimgestellt hatte — sie trug nämlich dem bescheidenen, im Stillen liebenden Heinrich ihre Hand selbst an. Der gute Geselle war über-

Sonnen - Aufgang.

Den 2ten : 6 Uhr 44 Min.
 Den 9ten : 6 Uhr 29 Min.
 Den 16ten : 6 Uhr 15 Min.
 Den 23ten : 6 Uhr 0 Min.
 Den 30ten : 5 Uhr 45 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 2ten : 5 Uhr 42 Min.
 Den 9ten : 5 Uhr 53 Min.
 Den 16ten : 6 Uhr 04 Min.
 Den 23ten : 6 Uhr 15 Min.
 Den 30ten : 6 Uhr 25 Min.

Evangelischer		Röm. Catholischer		Tages- länge. Et. M.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Albinus	1 Albinus, Bi.	10 55		
9. Vom Blinden am Wege. Luc. 18, 31 — 43.					
Sonntag	2 Herren Fastnacht	2 Quinq. Die 80 M.	10 58		
Montag	3 Ferdinand	3 Cunigunda	11 2		Neumond den 2ten, um 1 Uhr 46 Minuten Morgens; verändertes Wetter.
Dienstag	4 Adrian	4 Fastnacht Casimir	11 6		
Mittwoch	5 Aschern. Friedr.	5 Aschermittwoch	11 9		
Donnerstag	6 Fridolin	6 Fridolinus, Abt	11 14		
Freitag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquin	11 17		
Samstag	8 Philemon	8 Johann v. Gott	11 21		
10. Von der Versuchung Christi. Matth. 4, 1 — 11.					
Sonntag	9 Zw. Pigenius	9 Zw. Franzisca	11 24		
Montag	10 Cajus	10 40 Märtyrer	11 28		Erstes Viertel den 10., um 10 Uhr 16 Minuten Abends; bringt unfreund- liche Tage.
Dienstag	11 Hubertus	11 Eulogius, M.	11 31		
Mittwoch	12 Fronf. Gregorius	12 Quat. Gregor, P.	11 35		
Donnerstag	13 Macedontus	13 Euphrasia	11 38		
Freitag	14 Zacharias	14 † Mathildis	11 42		
Samstag	15 Longinus	15 † Longinus	11 45		
11. Von der Verklärung Christi. Matth. 15, 21 — 28.					
Sonntag	16 Rem. Cyriacus	16 Rem. Heribert.	11 49		
Montag	17 Gertrud	17 Gertrud	11 53		Vollmond den 17ten, um 1 Uhr 50 Minuten Abends; zielt auf schönes Wetter.
Dienstag	18 B. Alexander	18 Gabriel, Erzeng.	11 56		
Mittwoch	19 Joseph	19 Joseph	12 0		
Donnerstag	20 Gabriel } Scubl.	20 Bernard. } Scubl.	12 4		
Freitag	21 Benedict } Anfang	21 Benedict } Anfang	12 8		
Samstag	22 Amos	22 Paul, Bi.	12 11		
12. Jesus treibt Densel aus. Luc. 11, 14 — 28.					
Sonntag	23 Ocul. Gustav	23 Ocul. Pelagia	12 15		
Montag	24 Paphnutius	24 Latinus	12 18		Leptes Viertel den 24., um 1 Uhr 57 Minuten Abends; Schneelust.
Dienstag	25 Maria Verkündig.	25 Maria Verkünd.	12 22		
Mittwoch	26 Titus	26 Montanus	12 25		
Donnerstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.	12 29		
Freitag	28 Priscus	28 Guntram, Be.	12 33		
Samstag	29 Eustachius	29 Eustasius, Abt	12 37		
13. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1 — 15.					
Sonntag	30 Lat. Quirinus	30 Lat. Quirinus	12 40		
Montag	31 Guido	31 Walbina, F.	12 44		

März hat 31 Tage.

Wald treibet grüne Blätter
Der Bäume laßt Segweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hanthieret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Wenn die Kälte gebrochen, und die Erde abgetrocknet ist, fängt man an, solche zum Säen und Pflanzen zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Selleri; ferner an einer warmen Mauer, oder in Beeten: Frühkraut, Kohlrüben, und Blumenkohl. Man legt Fräberbsen; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; setzt Schnittlauch, kleine Steckzwiebeln, Frühkraut, Krautstücke, Kohlfloße, gelbe Rüben, die Saamen tragen sollen. Man kratzt das Moos von den Bäumen ab, versetzt noch Bäume, begießet die frühblühenden Bäume bey trockener Witterung. In diesem Monat soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen: an den Apfelsbäumen kann man den Schnitt bis anfangs April verzögern.



rascht und entzückt, und bald wurde die Hochzeit gefeiert. Heinrich berief seine alten Eltern zu sich nach Wien, die an Anna eine zärtliche Tochter fanden. Der Wohlstand und das häusliche Glück dieser guten Menschen mehrte sich mit jedem Jahre. „Sehet,“ sagte Heinrich oft zu seinen blühenden Kindern, „mir hätte der liebe Gott das hohe Glück gewiß nicht verliehen, euere gute Mutter zur Gattin bekommen zu haben, wenn ich nicht den Grundsatz fest im Herzen getragen hätte: Ehrlich währt am längsten.“

Der Apfelschnitt.

Herr Ludewig *) zu Aachen sein lang bei Lische saß,
Er war ein frommer Kaiser, der auch gern Aepfel aß.
Da standen seine Söhne vor ihm auf eine Zeit,
Er dacht: ich will erproben, wie ihr gehorsam seyd.
Er rief dem Erstgebornen: „Komm, ich befehle dir,
Zhu' auf den Mund, empfange den Apfelschnitt von mir.“

Da rief Pipin der Lange: „Herr Vater, seyd Ihr klug?
Kann selbst mir Aepfel schälen, bin wahrlich groß genug.“

*) Kaiser Ludewig der Fromme war der Sohn und Nachfolger Karls des Großen, der am 28sten Januar des Jahres 814 zu Aachen starb, im zweiundsechzigsten Jahre seines thatenvollen Lebens.

Da rief er seinen Zweiten: „So öffne du den Mund
Und nimm aus meinen Händen den Schnitt in deinen
Schlund.“

Da kniete Ludwig nieder vor seines Vaters Sitz:
„Wie Ihr befehlt, mein Vater!“ und nahm den
Apfelschnitt.

Da sprach der fromme Kaiser: „Ein Königreich ist
dein,
Das weite Land der Franken, das soll dein Erbe
seyn.“

Und zu dem Dritten sprach er, der war Lothar
genannt:
„Den Apfelschnitt empfang, mein Sohn, aus mei-
ner Hand.“

Der kniete willig nieder vor seines Vaters Sitz:
„Dir wird die Kaiserkrone mit diesem Apfelschnitt.“
Als das Pipin nun hörte, so war er auch nicht faul,
Gar willig kniet' er nieder, und sperrte weit das
Maul.

Der Kaiser sprach: „Mit nichten, hast dich zu lang
verweilt,
Für dich ist nichts mehr übrig, mein Aepfel ist ver-
theilt.“

Darnach ist aufgekomen ein Sprüchwort weit und
breit,
Seit Ludewig dem Frommen: Sperr auf zu
rechter Zeit!

Sonnen - Aufgang.

Den 6ten: 5 Uhr 31 Min.
Den 13ten: 5 Uhr 16 Min.
Den 20ten: 5 Uhr 3 Min.
Den 27ten: 4 Uhr 51 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 6ten: 6 Uhr 35 Min.
Den 13ten: 6 Uhr 46 Min.
Den 20ten: 6 Uhr 56 Min.
Den 27ten: 7 Uhr 5 Min.

Evangelischer		Röm. Catholischer	Tages- länge. St. M.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
April.				
Dienstag	1 Hugo	1 Hugo, Bi.	12 47	 Neumond den 1sten, um 7 Uhr 4 Minuten Abend; Reif und Schnee- geföhber.
Mittwoch	2 Jonas	2 Franz von Paul	12 50	
Donnerstag	3 Martialis	3 Richardus, Bi.	12 54	
Freitag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	12 57	
Samstag	5 Esajas	5 Vincent Ferer.	13 1	
14. Juden wollen Jesu steinigen. Joh. 8, 46 — 59.				
Sonntag	6 Jud. Edelstinus	6 Jud. Edelstinus	13 4	 Erstes Viertel den 9., um 7 Uhr 33 Minuten Morgens; könnte Schnee und Eis bringen.
Montag	7 Dieterich	7 Saturninus, Bi.	13 8	
Dienstag	8 Methusalem	8 Dionysus, Bi.	13 11	
Mittwoch	9 Augustinus	9 Maria Cleoph.	13 16	
Donnerstag	10 Ezechiel	10 Macarius, Bi.	13 19	
Freitag	11 Leo	11 7 Schmerz. Mar.	13 23	
Samstag	12 Euphemius	12 Zenon, Bi.	13 26	
15. Christi Eintritt zu Jerusalem. Matth. 21, 1 — 19.				
Sonntag	13 Palm. Julian	13 Palm. Herm.	13 30	 Vollmond den 15ten, um 11 Uhr 7 Minuten Abends; veränderlich.
Montag	14 Tiburtius	14 Lambertus, Bi.	13 33	
Dienstag	15 B. Albert	15 Paternus	13 37	
Mittwoch	16 Josua	16 Calixtus, M.	13 40	
Donnerstag	17 Gründonnerstag	17 Gründonnerstag	13 43	
Freitag	18 Charfreitag	18 Charfreitag	13 46	
Samstag	19 Treneus	19 Leo IX, P.	13 50	
16. Anfersehung Christi. Markus 16, 1 — 8.				
Sonntag	20 Ostern	20 Osterfest	13 53	 Letztes Viertel den 23., um 7 Uhr 29 Minuten Morgens; trüb.
Montag	21 Ostermont.	21 Ostermont.	13 55	
Dienstag	22 Casimir	22 Coter und Cajus	13 58	
Mittwoch	23 Georg	23 Georg, M.	14 1	
Donnerstag	24 Fortunatus	24 Fidelis v. Sigm.	14 5	
Freitag	25 Markus, Ev.	25 Markus, Ev.	14 8	
Samstag	26 Amalia	26 Cletus, P. M.	14 11	
17. Christus erscheint bei verschlossener Thüre. Joh. 20, 19 — 31.				
Sonntag	27 Quas. Lucretia	27 Quas. Anthim.	14 14	
Montag	28 Vitalis	28 Vitalis, M.	14 18	
Dienstag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 21	
Mittwoch	30 Cleophea	30 Catharina v. S.	14 24	

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse
Am Pflug die Furchen tief;
Die Peitsche sporn't zur Eile,
Hyscht, Hott, der Pflüger rief.

Der Landmann freut den Samen
Bohl aus mit Gottvertran'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Dass wir die Aehren schau'n!

APRILIS. April.

Man säet zu dem Vorhergesagten auch Kürb-
sen, Lauch, Winterwiebeln, rothe Rüben
(Rotberanen); Salat und Rettige, alle acht
Tage; man versetzt Erdbeerenpflanzen. Jetzt
dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige,
rothe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaken,
Blumenkohl, Kohlrüben, um Saamen daraus
zu ziehen, in das freie Land verpflanzt wer-
den. Gegen Ende des Monats darf man schon
Bohnen in das Land legen. Man legt abermals
Erbsen, sowohl spinnende, als kurzbleibende,
und so fort bis auf Johannis. In diesem Mo-
nat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll
man die Begießung niemals Abends vorneh-
men, weil noch Reife zu befürchten; sondern
bei Sonnenaufgang. Man säet Krummen u.
Melonen, um sie im folgenden Monat sammt
der Erde und allen Wurzeln zu verpflanzen.



Kurioser Spaziergang.

Eine hübsche Wienerin hatte einen Geliebten,
doch ihre Eltern wollten nichts von der Heirath
wissen; der junge Mann war ihnen nicht an-
ständig.

Eines Sonntags machten die Eltern einen
Spaziergang in den Prater, den das Töchter-
lein, weil sie Zahnschmerzen vorgab, nicht mit-
machen konnte. Doch ihr Geliebter wusste da-
rum, und kam zu ihr auf Besuch. — Ein einfal-
lender Regenschauer, den die jungen Leutchen
in ihrem süßen Geplauder nicht gewahr wurden,
trieb die Eltern zurück, und erst als sie schon an
der Hausthüre waren, bemerkte die Tochter
ihre Rückkehr. Die Liebenden gerieten in eine
entsetzliche Angst: Jetzt, wo hinaus? — In
einer Ecke stand eine alterthümliche Uhr mit
einem Kasten, dieß sollte vor der Hand der Ret-
tungsort werden. Der Liebhaber schlüpfte hinein,
allein durch seine rasche Bewegung geriethen die
Gewichte in Unordnung, und die Uhr blieb ste-
hen. Der hereintretende Vater bemerkte dieß so-
gleich und, an Regelmäßigkeit gewöhnt, schließt
er auf um die Uhr wieder in Gang zu bringen.
Erschrocken prallt er zurück, als der Jüngling
ihm ganz verblüfft entgegensteht, und ruft im
höchsten Zorn: „Was wollen's hier?“ — „E
Bissel spazieren gehen!“ antwortet der
Ertappte in höchster Seelenangst.

Des Schwaben Antwort.

Ein Gartensamenhändler aus Schwaben
trank sein Schöpflein ganz gemüthlich in einem
Wirthshause, wo mehrere übermüthige Ladi-
diener ihr ekelhaftes Wesen trieben. Einer unter
ihnen sagte zu seinen Genossen: „Paßt 'mal auf,
wie ich jetzt den Schwaben da hänseln werde!“
Tritt frech vor ihn hin und fragt: „Landsmann,
ist's denn wahr, daß die Schwaben, gerade wie
die Katzen, blind auf die Welt kommen, und
man sie daher blinde Schwaben nennt?“

„Gewiß,“ entgegnete ganz trocken der
Schwabe, „ich weiß mich's noch recht gut zu
erinnern aus meiner Kinderzeit; aber 's ist ku-
rios, damals schon, gerade wie jetzt, sah ich
ganz genau den Esel, der vor mir stand.“

Der Bäcker und der Perrückenmacher.

In der Regel sind die Perrückenmacher witzige
und geschwägige Leute, die ihre Kunden gut zu
unterhalten wissen; auch machen sie bisweilen
gern ein Späßlein, wenn ihnen einer in den
Wurf kommt, den sie ein wenig zum Besten ha-
ben können, wie sie meinen, rennen sich aber
dann manchmal die Nase an, wenn sie an den
Leuten gerathen. So weiß der Hinkende Bote
etwas von einem solchen Haarkünstler, der sich

Sonnen - Aufgang.
Den 4ten: 4 Uhr 39 Min.
Den 11ten: 4 Uhr 28 Min.
Den 18ten: 4 Uhr 18 Min.
Den 25ten: 4 Uhr 10 Min.



Sonnen - Untergang.
Den 4ten: 7 Uhr 15 Min.
Den 11ten: 7 Uhr 25 Min.
Den 18ten: 7 Uhr 35 Min.
Den 25ten: 7 Uhr 45 Min.

		May.		Etags- länge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
		Evangelischer	Röm. Catholischer	St. M.	
Donnerstag	1	Philipp Jakob	1 Philipp Jakob	14 27	
Freitag	2	Athanasius	2 Athanasius, Bi.	14 31	
Samstag	3	† Erfindung	3 † Erfindung	14 34	
18. Vom guten Hirten. Joh. 10, 11 — 16.					
Sonntag	4	Mis. Proklam. der Republik. Mis.		14 36	Neumond den 1sten, um 9 Uhr 33 Minuten Morgens; Wind und Nebel.
Montag	5	Gotthard	5 Pius V, P.	14 40	
Dienstag	9	Joh. v. d. lat. Pf.	6 Joh. v. d. lat. Pf.	14 43	
Mittwoch	7	Rachel	7 Stanislaus, Bi.	14 46	
Donnerstag	8	Stanislaus	8 Mich. Erschein.	14 49	
Freitag	9	Samuel	9 Gregor von Naz.	14 51	
Samstag	10	Egenolph, Corinne	10 Sophia, M.	14 55	Erstes Viertel den 8., um 2 Uhr 6 Minuten Abends; Gewitterwolken.
19. Heber eine kleine Weise. Joh. 16, 12 — 25.					
Sonntag	11	Jub. Gottfried	11 Jub. Beatrix	14 57	
Montag	12	Pancratus	12 Pancratus	15 1	
Dienstag	13	Servatus	13 Servatus, Bi.	15 3	
Mittwoch	14	Jonas	14 Bonifacius, M.	15 6	
Donnerstag	15	Sophia	15 Maximus, M.	15 9	
Freitag	16	Monica	16 Joh. v. Nep.	15 11	
Samstag	17	Sigmund	17 Paschalis, Bi.	15 14	
20. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5 — 15.					
Sonntag	18	Cant. Liberatus	18 Cant. Felix v. C.	15 17	
Montag	19	Othgerus	19 Colesstin, P.	15 19	
Dienstag	20	Gangolph	20 Bernardin, Be.	15 21	
Mittwoch	21	Constantin	21 Hospitius, Be.	15 23	
Donnerstag	22	Helena, Julia	22 Julia, F. M.	15 26	
Freitag	23	Desiderius	23 Desiderius, Bi.	15 28	
Samstag	24	Dominikus	24 Maria Hilf	15 31	
21. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23 — 30.					
Sonntag	25	Rog. Urbanus	25 Rog. Urbanus	15 33	
Montag	26	Genovesa	26 Philipp v. Neri	15 35	
Dienstag	27	Lucian	27 Beda, Abt	15 37	
Mittwoch	28	Wilhelm	28 Germanus Fasti.	15 39	
Donnerstag	29	Auffahrt.	29 Auffahrt.	15 41	
Freitag	30	Wigand	30 Felix, P. M.	15 43	
Samstag	31	Petronella	31 Petronella, F.	15 45	
Neumond den 30sten, um 9 Uhr 18 Minuten Abends; warm.					

May hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein.
Und Dirnen, frohbeglücket,
Umschwir'n den grünen Mai'n.

Du Monat voller Bonne,
Enteile nicht so bald!
Die halbe Frühlings-Sonne
Lockt uns in Flur und Wald!

MAJUS. May.

Man versetzt aus den Mistbeeten ins Land. Man setz Kraut, Kohl, Endivien Bohnen, Kufumern, Kürbsen, Salat Sforzoneeren, Mangold, Winterrettige; rotte Rabnen lieben eine leichte, Sforzoneeren und Zwiebeln eine starke Erde; man gräbt die Erde mit den Fingern um die Schalotten; Bohnen, die 14 Tage liegen und noch nicht kommen, gräbt man aus und sieht, ob sie etwa versport oder verfault sind; man säet Endiviensaamen. Man jätet die Baumschule, bedeckt die Erde um den Baum mit Laub, damit die Erde feucht bleibe; das soll den ganzen Sommer über geschehen. In der Hälfte des Monats werden die Glocken und Fenster weggethan, damit die Pflanzen von einem sanften Regen oder von dem Thau angefeuchtet werden, und endlich die Luft angewöhnen.



auch verrechnete, und eine passende Antwort in den Sack zu stecken bekam. In dem elsässischen Städtchen L.....n, das zugleich der Hauptort des Kantons ist, standen einmal, es war zur Zeit der Repräsentantenwahl, einige gute Bürger auf der Straße beisammen, und schwatzten von politischen Angelegenheiten. Einer davon war der zunächst wohnende Bäcker, der seine Zipselmütze auf dem Kopf hatte. Da kam auch der Perrückenmacher, ein gewaltiger Pfiffi- und Politiker dazu, und hoffte im Vorbeigehen etwas Neues aufzuschneiden. Der stattliche Bäcker führte eben das Wort, und war, wie der Bartscheerer wähnte, ganz in seine Rede vertieft. Er wollte den Andern Stoff zum Lachen geben, trat daher still hinter den Bäcker, faßte den Zipfel seiner baumwollenen Mütze oder seines Mehlbriefs, wie die Straßburger sagen, und trillte denselben herum wie ein Orgelmann auf der Messe den Griff seiner Orgel. Der Bäcker merkte was hinter ihm vorging; er war nicht auf den Kopf gefallen und noch viel weniger von Dummkirchen, und sagte ganz gelassen, ohne sich umzukehren: „Guter Freund, du magst drehen wie du willst, der Zipfel bleibt doch immer hinten!“

Das Alter des Erstgeborenen.

Kommt einmal der Doktor Schwärenstecher

in ein Dorf, wo er den Kindern die Pocken einimpfen will, und bereits waren die Weiber mit ihren Kindlein in der Schulstube versammelt, woselbst die Operation stattfinden sollte. Da fragt der Doktor eine junge Frau, die ihr Erstgeborenes auf dem Schooße hatte: „Wie alt ist euer Kindlein?“

Die Frau besinnt sich ein wenig und sagt dann: „Wenn unsers Nachbars Scheuer noch einmal abbrennt, so wird's ein Jahr alt!“

Ruhe in Gott.

Bett' ein Kindlein in die weichste Wiege,
Wieg' es ein mit Sang und Spiel und Lust;
Aber siehe, ob's nicht sanfter liege,
Stiller schlumm're an der Mutter Brust.
Wo's den ersten Lebensstrank gefunden,
Will's, wenn's müde, schlafen, — krank — gefunden.
Seele, wende deinem Gott dich zu,
Nur in Ihm ist wahre Ruh!

Neben dem Himmel.

Der berühmte Musikus Himmel hörte einmal in Dresden, daß auf einem nahen Dorfe ein alter Lehrer wohne, der ein ausgezeichnetes Orgelspieler, ja ein unübertrefflicher Meister auf

Sonnen - Aufgang.

Den 1sten : 4 Uhr 05 Min.
Den 8ten : 4 Uhr 00 Min.
Den 15ten : 3 Uhr 59 Min.
Den 22sten : 3 Uhr 59 Min.
Den 29sten : 4 Uhr 02 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 1sten : 7 Uhr 51 Min.
Den 8ten : 7 Uhr 57 Min.
Den 15ten : 8 Uhr 01 Min.
Den 22sten : 8 Uhr 04 Min.
Den 29sten : 8 Uhr 04 Min.

Brachmonat.

Evangelischer		Röm. Catholischer		Tageslänge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
22. Zeugniß des heil. Geistes. Joh. 15, 26, 16, 4.					
Sonntag	1 Er Nicodemus	1 Er Juvencius	15	46	 Erstes Viertel den 6., um 6 Uhr 59 Minuten Abends; zielt auf Gewit- tertwollen.
Montag	2 Marcellus	2 Erasmus, Bi.	15	48	
Dienstag	3 Erasmus	3 Clotildis, Kön.	15	50	
Mittwoch	4 Eduard	4 Quirinus	15	52	
Donnerstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, M.	15	52	
Freitag	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15	54	
Samstag	7 Hermann	7 Felicianus, M.	15	55	
23. Wer mich liebt, zc. Joh. 14, 23 — 31.					
Sonntag	8 Pfingstfest	8 Pfingsten	15	57	 Vollmond den 13ten, um 7 Uhr 15 Minuten Abends; läßt freundliche Tage hoffen.
Montag	9 Pfingstmontag	9 Pfingstmontag	15	58	
Dienstag	10 B Onophrion	10 Margaretha, Kg	15	58	
Mittwoch	11 Quat. Barnabas	11 Froni. Barnabas	16	0	
Donnerstag	12 Blandinus	12 Onophrion, Einf.	16	1	
Freitag	13 Fer., Anton v. P.	13 † Anton v. Padua	16	1	
Samstag	14 Heliseus	14 † Basillus, Bi.	16	2	
24. Mir ist alle Gewalt gegeben. Joh. 3, 1—15.					
Sonntag	15 Dreit. Vit., Mod.	15 1. Dreit.	16	2	 Letztes Viertel den 21., um 7 Uhr 6 Minuten Abends; Wind u. Regen.
Montag	16 Justinus	16 Francisc. Reg.	16	3	
Dienstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt	16	3	
Mittwoch	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.	16	4	
Donnerstag	19 Gervasius	19 Fronleiden.	16	4	
Freitag	20 Regina	20 Sylvester	16	4	
Samstag	21 Hoseas	21 Moys. v. G.	16	5	
25. Vom großen Gastmahl. Luc. 16, 19 — 31.					
Sonntag	22 1. Achat., Paul.	22 2. Paulinus, Bi.	16	5	 Neumond den 29sten, um 6 Uhr 56 Minuten Morgens; ist von Gewit- tern begleitet.
Montag	23 Basillus	23 Edeltraud, F.	16	5	
Dienstag	24 Joh. Täufer	24 Joh. d. Täu.	16	4	
Mittwoch	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt	16	4	
Donnerstag	26 Joh. Paul	26 Johann u. Paul	16	4	
Freitag	27 7 Schläfer	27 Herz-Jesu-Fest	16	3	
Samstag	28 Lea	28 Trensus.	16	3	
26. Vom verlorenen Schaaf. Luc. 14, 16 — 24.					
Sonntag	29 2. Peter, Paul	29 3. Peter u. Paul	16	2	
Montag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.	16	2	

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sensen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duft'gem Heu,
Die Rinder, mit Behagen,
Thun güthlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen; sät Winterrettige, Salat, Endivien zum Wintergebrauch und Spinat. Man verfest Kohl, Blaukohl, Celleri, Salat, Endivien etc. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgenommen und an lustigen Orten bewahrt. Saamen sammeln von Spinat, Kresse, Kohl, Rettig, Fräherbsen etc. Rauventilgen, die Erde um die Bäume herum mit der Mistgabel auflockern, und wider die Hitze mit Laub bedecken; oculiren, besonders das Steinobst, des Abends an einem trübigen Tage. Die blätterreichen Burgunder- und Mangold-Rüben für's Vieh abjullättern, aber die Mittelblätter zu schonen. — Auf den Wiesen 10 bis 12 Tage vor dem Mähen die Bewässerung einstellen, und wenn das Gras in der größten Blüthe ist, es abzumähen. Wo das Gras dann ist, den meisten Grassaamen stehen lassen.



diesem großartigen Instrumente sey. So fährt denn Himmel an einem schönen Sonntagmorgen nach dem Dorfe, geht in die Kirche und hört den alten Mann spielen. Als das Vorspiel und der Gesang zu Ende war, tritt er zu dem Alten, klopf ihm auf die Schulter und sagt: „Das war ein Meisterstück!“

Nach der Predigt, als wieder der Gesang beginnen soll, sagt der Alte zu Himmel, den er übrigens gar nicht kennt: „Herr, wenn Sie so das Orgelspiel beurtheilen können, so sind Sie ohne Zweifel ein Meister darin. Sehen Sie sich, ich bitte, und spielen Sie!“

Himmel läßt sich nicht lange bitten, setzt sich an die Orgel und spielt so meisterhaft und herrlich, daß, als er endlich schließt, der alte Schullehrer an seine Seite tritt und sagt: „Herr, bei Ihnen ist man wahrlich im Himmel!“ — „Gott behüte,“ ruft Himmel lächelnd aus, „da stehen Sie jaust neben dem Himmel!“

Der abgefertigte Schneider.

In großen Städten gibts gar vornehme Kleiderkünstler, die sich gewaschen haben; die fahren in eleganten Wagen und spielen den großen Herrn, während daheim auf der Boutique eine ganze Compagnie Gesellen, Zuschneider und Ubergesellen auf dem harten Tischblatt reiten,

und die Arbeit ausführen wie's der Herr Meister anbefiehlt.

Zu solch einem Herrn Schneidermeister kommt einmal in Berlin ein Herr Baron gefahren oder ein Graf, der Hinkende Bote weiß es nicht mehr ganz genau, doch es war etwas Vornehmes, und sucht sich ein Kleid aus. Als der Handel fertig ist, begleitet mein Herr Schneidermeister unter vielen Büchlingen den gnädigen Herrn bis zu seinem neuen Wagen, der vor der Thüre hält. Als den der Schneider sieht, lächelt er behaglich und reibt sich die Hände. Er härt's gar zu gern an den Mann gebracht, daß er auch solch einen Wagen habe, und sagte daher: „Meiner Treu! ein schöner Wagen, gnädiger Herr! Es freut mich, daß unser Geschmac auch hier zusammen trifft; denn ich habe mir gestern in der Fabrik einen Wagen gekauft, der dem Ihrigen auf's Haar gleicht.“

Da wendet sich der gnädige Herr lächelnd um und sagt: „So? — aber Sie haben doch einen Unterschied zwischen Ihrem Wagen und dem Meinigen übersehen.“

„Auf Ehre!“ versichert der Schneider, „es ist ganz derselbe. Worin bestände denn, wenn ich fragen darf, der Unterschied?“

„Darin,“ sagte lächelnd der Herr, „daß wenn ich in meinem Wagen fahre, der Wock auswendig ist, und wenn Sie in dem Ihrigen fahren, so sitzt der Wock inwendig drin!“

Sonnen - Aufgang.

Den 6ten : 4 Uhr 6 Min.
Den 13ten : 4 Uhr 12 Min.
Den 20sten : 4 Uhr 20 Min.
Den 27sten : 4 Uhr 28 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 6ten : 8 Uhr 2 Min.
Den 13ten : 7 Uhr 58 Min.
Den 20sten : 7 Uhr 52 Min.
Den 27sten : 7 Uhr 44 Min.

Incunonaz.

Evangelischer		Köm. Catholischer	Tageslänge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Theobald	1 Theobald, Eins.	16 1	 Erstes Viertel den 5., um 11 Uhr 39 Minuten Abends; Nebel und Don- ner.
Mittwoch	2 Maria Heimsuch.	2 Maria Heimsuch.	16 0	
Donnerstag	3 Rebecca	3 Anatolus, Bi.	15 59	
Freitag	4 Ulrich	4 Ulrich, Bi.	15 58	
Samstag	5 Demetrius	5 Zoe, W.	15 57	
27. Vom großen Fischzug Petri. Luc. 15, 1 — 10.				
Sonntag	6 3. Cornelius	6 4. Goar, Eins.	15 56	 Vollmond den 13ten, um 7 Uhr 45 Minuten Morgens; läßt schönes Wetter hoffen.
Montag	7 Willibald	7 Petrus Forrer	15 55	
Dienstag	8 B. Kilian	8 Elisabeth v. Port.	15 53	
Mittwoch	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 52	
Donnerstag	10 Engelhard	10 Ruffina, J. M.	15 50	
Freitag	11 Zintanus	11 Pius, P. M.	15 49	
Samstag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 48	
28. Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Luc. 6, 36 — 42.				
Sonntag	13 4. Margaretha	13 5. Anacletus, P.	15 46	 Letztes Viertel den 21., um 11 Uhr 11 Minuten Morgens; bewirkt hei- tere Tage.
Montag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 44	
Dienstag	15 Bleikhard, Emma	15 Heinrich, Kaiser	15 42	
Mittwoch	16 Hundst. Anf.	16 Scapultirfest	15 40	
Donnerstag	17 Alexius	17 Alexius, Be.	15 39	
Freitag	18 Arnolph	18 Fridericus, Bi.	15 36	
Samstag	19 Ruffinus	19 Vincenz von Paul	15 34	
29. Vermehrung der Brode. Luc. 5, 1 — 11.				
Sonntag	20 5. Elias	20 6. Arbogast, Bi.	15 32	 Neumond den 28sten um 3 Uhr 12 Minuten Abends; ist gewitterhaft.
Montag	21 Arbogast, Victor	21 Viktor, M.	15 30	
Dienstag	22 Maria Magdal.	22 Maria Magdal.	15 28	
Mittwoch	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 25	
Donnerstag	24 Christina	24 Christina, J. M.	15 22	
Freitag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15 20	
Samstag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 18	
30. Von den falschen Propheten. Matth. 5, 20 — 27.				
Sonntag	27 6. Ladislaus	27 7. Pantaleon	15 16	
Montag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12	
Dienstag	29 Beatrix	29 Martha, J.	15 10	
Mittwoch	30 Samson	30 Abdon, M.	15 8	
Donnerstag	31 Germanus	31 Ignatius Lojola	15 5	

Zeumonat hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Matten
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod;
Es naht ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Zeumonat.

Man sammelt den Saamen von den ausgefäeten Kohlräben-Stücken u. a., von Erbsen, Bohnen, Kürbelskraut, Spinat, Kettia, Rothe-ranen, Petersilien, Selleri, Lauch, Zwiebeln, Storzoneren u. c.; verseht Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die so genannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man sät für den Frühling Winterzwiebeln, Winterfalsat, Winterföhl, Spinat (Grünkraut oder Binetsch). Der Salat und die Endivien wird gebunden, der Selleri gehäufelt. Deuliren Morgens und Abends; Gläser mit Honigwasser, halbvoll gefüllt, aller Orten herumstellen, um Ameisen und Wespen wegzufangen.

Wenn die Wiesen abgemäht sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten, und sie bis zum Grummet-Mähen unterhalten. Auf dem Feld lasse man Erbsen und Linien nicht überreifen.



Ein altes Sprichwort.

Der Handwerksstand hat einen goldenen Boden; welcher Leser kennt nicht dieses allverbreitete Sprichwort? „Ja,“ so hört der Hinkende Bote Manchen sagen, „es ist wohl ein bekanntes Sprichwort, aber ob's auch in unseren Zeiten noch als Wahrheit gelten kann, das ist eine andere Frage; da steckt eben der Hacken! Alles ist überseht und der Preis wird täglich niedriger; die meisten Arbeiten werden fabrikmäßig betrieben, und mit den Fabriken kann der gemeine Handwerksmann unendlich gleichen Schritt halten; da muß er hinten nachtraben oder zu Grund gehen; er mag sich schinden und plagen wie er wolle, so kommt er doch auf keinen grünen Zweig, und kann sich keinen Sparpfennig für's Alter zurücklegen, wie's unsere Vorfahren konnten. Das ist eine ausgemachte Sache, und so richtig wie daß zweimal zwei vier macht. In unseren verkehrten Zeiten ist Vieles ganz anders als vordem, und auch das Sprichwort hat seine Kraft und Wahrheit verloren!“ — Gut gesprochen, liebe Leser, der Hinkende Bote ist ganz dieser Meinung, doch hat er noch nicht allen Glauben an's Besserwerden verloren, und schon oft hören müssen: „Die Zeiten sind eben nicht so schlecht, wenn nur die Menschheit besser wären; wenn sie nur mehr brüderliche Liebe gegen einander an den Tag legen würden;

wenn sie nur genügsamer wären und nicht immer höher hinauf wollten als ihnen die Flügel gewachsen sind!“ — Da liegt auch viel Wahres und Beherzigenswerthes darin, doch der Hinkende Bote kann mit dem besten Willen die Sachen nicht anders machen; da müssen ganz andere Kräfte von innen und von außen nachhelfen. — Ein Straßburger Dichter, der des Hinkenden Boten bester Freund ist, und den er so gut durch und durch kennt wie sich selber, hat, in Bezug auf das alte Sprichwort, Verse in Straßburger Mundart, so wie ihm der Schnabel gewachsen ist, gemacht, die hoffentlich nicht ganz ohne Vergnügen im Kalender gelesen werden. Hier folgen sie:

D'r Handwerksstand het goldne Bodde,
So hänn als unfri Vätter g'sait,
Doch hüt, i weiß nit, 's will nimn hotte,
Kann ich 'r Kupre noch gelait!
Wie muecht dich, armer Meister, plöne,
Vom Morjes frühj bis spot in d'Naacht!
Wenn awwer kummt e Füedsel g'slöue
Gibsch. d'au wie d'Hästelmacher Naacht?

Vor Zyte, ja, do her's als g'golte,
Do het au 's Schaffe noch gebaddt;
D'r Glückstern awwer, sunscht so golde,
Kriest jebezte jes e Naht!

Sonnen - Aufgang.

Den 3ten : 4 Uhr 37 Min.
Den 10ten : 4 Uhr 47 Min.
Den 17ten : 4 Uhr 57 Min.
Den 24sten : 5 Uhr 06 Min.
Den 31sten : 5 Uhr 16 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 3ten : 7 Uhr 34 Min.
Den 10ten : 7 Uhr 23 Min.
Den 17ten : 7 Uhr 10 Min.
Den 24sten : 6 Uhr 58 Min.
Den 31sten : 6 Uhr 44 Min.

Augustmonat.

Evangelischer		Röm. Catholischer		Tages- länge. St. M.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	
Freitag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenf.				15 2
Samstag	2 Port., Emanuel	2 Stephan, P.		14 59		
31. Vom ungerechten Haushalter. Mark. 8, 19.						
Sonntag	3 7. Weiprecht	3 8 Steph., Erf.		14 57	 Erstes Viertel den 4., um 5 Uhr 39 Minuten Morgens; Wind und Regen.	
Montag	4 Emil, He	4 Dominicus, Be.		14 53		
Dienstag	5 3 Oswald	5 Maria Schnee		14 51		
Mittwoch	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 48		
Donnerstag	7 Ufra	7 Cajetan, Be.		14 45		
Freitag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.		14 42		
Samstag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38		
32. Jesus weint über Jerusalem. Matth. 7, 15 — 23.						
Sonntag	10 8 Laurentius	10 9 Laurentius		14 36		 Vollmond den 11ten, um 10 Uhr 14 Minuten Abends; heitere Tage mit Gewittern.
Montag	11 Thillemann	11 Susanna, J.		14 33		
Dienstag	12 Clara.	12 Clara, J.		14 29		
Mittwoch	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.		14 27		
Donnerstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fasti.		14 23		
Freitag	15 Maria Summ.	15 Maria Summ.		14 20		
Samstag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.		14 17		
33. Vom Pharisaer und Zöllner. Luc. 16, 1 — 9.						
Sonntag	17 9 Patientia	17 10 Joachim		14 13	 Letztes Viertel den 20., um 1 Uhr 30 Minuten Morgens; gewitterhaft.	
Montag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 11		
Dienstag	19 Sebald	19 Donatus, Be.		14 7		
Mittwoch	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt		14 6		
Donnerstag	21 Anastasius	21 Franzisca, Chant.		14 3		
Freitag	22 Symphorian	22 Symphorian, M.		13 59		
Samstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 56		
34. Vom Taubstammen. Luc. 19, 41 — 48.						
Sonntag	24 10 Bartholom.	24 11 Bartholom.		13 52	 Neumond den 26sten, um 10 Uhr 52 Minuten Abends; meist heiteres Wetter.	
Montag	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.		13 49		
Dienstag	26 Sara	26 Zephirinus, P.		13 45		
Mittwoch	27 Hundst. Ende	27 Hundst. Ende		13 42		
Donnerstag	28 Augustinus	28 Augustinus, Bi.		13 39		
Freitag	29 Johan. Enthaupt.	29 Johan. Enthaupt.		13 35		
Samstag	30 Israel	30 Gaerius, Einf.		13 32		
35. Vom barmherzigen Samariter. Luc. 18, 9 — 14.						
Sonntag	31 11 Raphael	31 12 Raymond		13 28		

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld waltet;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmedt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Druck,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schlud!

AUGUSTUS. August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Wintersalat und Koblspflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze, Wände, Hecken u. versetzt. Reites Obst abnehmen; das späte Obst säen; Brandschäden an den Bäumen ausbauen und bestreichen; da wo man Bäume legen will, die Lächer machen und zurechten lassen.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, vollends austrafen, den Flachs saamen abrieseln in Hülsen aufbewahren, und den Flachs selbst gut abtrocknen lassen; Saamen-Klee einbringen, auch das zweite Kleeheu machen, die Winterrüben-Saat anbauen, zwischen Mitte und Ende dieses Monats.



M'r isch nurr froh wenn m'r mit Ehre
Uß ein Johr sich in's ander schleppt,
Un wer nit uß'm Felt kann jehre
Fast gar nimm anenander hebbt.

Ein Meister rybt de-n-andre nunter,
Schafft um e Böehnel und e Klog,
Un seht m'r d'Drys uff Null erunter
Dnoch zeijst m'r Kundtschaft, ja, duoch holt's!
Gar Mancher dat e-n-Au drum gewe
Hätt Der und Zeller gar keins meh —
Ihr Burrijer, loon an d'Andre lewe,
Leijt d'Kas denn allewyl im Schnee?

Sunsch isch m'r stolz als druff gewese
Wenn's g'heisse heit: e Handwerksmann!
Het's Sundaas syn Gebroodes g'esse,
Het kbeane Wyn im Keller han.
E Meister uß de züenstige Jyte
Ich ganz e-n-andrer Burrijer g'han;
Vor Elend höert m'r bald nimm lyte,
Wo Guckfels will's am End noch hin?

Wer kann noch 's Glück bym Handwerk finde
Zu Alter güelli sich je duen?
Muescht bis aus Grab erum dich schinde,
Mit Hoffnung uff e-n-armi Wfruehn!
Un isch m'r glich uff d'Stirn nit g'falle,
M'r kummt nimm füerschi hyttsdaas;
Denn Jeder, der 's Patent kann zahle,
Seht properli sich eim vor d'Nas!

Daalschener 's meischt duen ihri Kinder
Zu unsrer Jyt zum Handwerk noch,
Denn d'Burrijer kuumere sich e Schinder
For ihri Sdehn um so e Foch!
Soll einer hyt e Lehrjung krieije
Ze heist's gar: Gibsch d'au Geld d'rue?
Unsuncht nit derf 'r d'Schuech verschuehje,
M'r find't jo Meister grad genuel!

'S geht fernegnet! 's wurd besser kumme
Reicht d'Jsebahn bis uf Paris,
Dnoch kann m'r d'Arwete uß loon trumme,
Dnoch isch nm unfri erscht 's Gerny!
Hai jo, vog döusig, wott e Leue,
Wer d'Harität sieht gitt e Guff!
So geht's im ewige D'ruewe,
Herz, was d'begehrt! sperr's Maul nurr uff!

Eine Kunstreise.

Ein armer Jude in zerrissener Kleidung präsentirte sich unlängst zu Berlin einem reichen Banquier. „Was führt Sie hieher?“ fragte dieser. „Ich hab gemacht eine Kunstreise, und bitte um Ihre Unterstützung,“ war die Antwort. „Sie haben gemacht eine Kunstreise?“ verwunderte sich der Banquier, indem er ungläubig den vor ihm Stehenden von oben bis unten betrachtete. „Auf Ehre,“ betheuerte dieser, „ich

Sonnen - Aufgang.

Den 7ten: 5 Uhr 26 Min.
Den 14ten: 5 Uhr 35 Min.
Den 21sten: 5 Uhr 45 Min.
Den 28sten: 5 Uhr 56 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 7ten: 6 Uhr 30 Min.
Den 14ten: 6 Uhr 15 Min.
Den 21sten: 6 Uhr 0 Min.
Den 28sten: 5 Uhr 45 Min.

Herbstmonat.			Tages- länge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer		Röm. Catholischer	St. W.	
Montag	1 Egidius, Berena	1 Adelpbus, Vi.	13 25	 Erstes Viertel den 9., um 2 Uhr 24 Minuten Abends; anhaltend schön.
Dienstag	2 Absalon	2 Stephan, Röm.	13 22	
Mittwoch	3 Mansuetus	3 Mansuetus, Vi.	13 18	
Donnerstag	4 Moyses	4 Rosalia, F.	13 15	
Freitag	5 Achilles	5 Laurentius, Just.	13 11	
Samstag	6 Magnus	6 Zacharias, Vi.	13 8	
36. Von den zehn Aussägigen. Mark. 7, 31 — 37.				
Sonntag	7 12 Cunigunda	7 13 Regina, F.	13 4	 Vollmond den 10ten, um 2 Uhr 15 Minuten Abends; fruchtbar.
Montag	8 Maria Geburt.	8 Maria Geburt	13 1	
Dienstag	9 Alphonfus, Loth	9 Gorgonius, M.	12 58	
Mittwoch	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 54	
Donnerstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 50	
Freitag	12 Tobias	12 Vona	12 46	
Samstag	13 Maternus	13 Maternus, Vi.	12 43	
37. Diene nicht zwei Herren. Luk. 10, 23 — 27.				
Sonntag	14 13. † Erhöhung	14 14. Namen Mar.	12 40	 Letztes Viertel den 18., um 2 Uhr 0 Minuten Abends; meist schön.
Montag	15 Einbetta	15 Nicomedus, M.	12 36	
Dienstag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cypr.	12 33	
Mittwoch	17 Quat. Lambert	17 Front. Franc. W.	12 29	
Donnerstag	18 Richard.	18 Richardis, Röm.	12 26	
Freitag	19 Esther	19 Januarius, M.	12 21	
Samstag	20 Iustus	20 Eustachius, M.	12 18	
38. Vom Todten zu Nain. Luc. 17, 11 — 19.				
Sonntag	21 14 Matthäus, Ev.	21 15. Matthäus, Ev.	12 15	 Neumond den 25sten, um 6 Uhr 43 Minuten Morgens; anhaltend gute Bitterung.
Montag	22 Mauritius	22 Mauritius, M.	12 11	
Dienstag	23 Didym. } Serbi	23 Linus, P. } Serbi	12 8	
Mittwoch	24 Robert } An- fang.	24 Maria d. G. } An- fang.	12 4	
Donnerstag	25 Cleophas	25 Firminus	12 1	
Freitag	26 Cyprian	26 Justina, F.	11 57	
Samstag	27 Cosmus, Damian	27 Cosmus, Damian	11 53	
39. Vom Wassersüchtigen. Matth. 6, 24 — 34.				
Sonntag	28 15 Wenceslaus	28 16. Wenceslaus	11 49	
Montag	29 Michael	29 Michael, Erzeng.	11 46	
Dienstag	30 B Hieronymus	30 Hieronymus	11 42	

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen streifet
Auf grünem Schloß'ner Bucht.

Wie labt die muntern Kinder
Des Obstes Zuckersaft,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Lust verschafft.

SEPTEMBER Herbstmonat.

Man setz im Küchengarten die vorige Arbeit fort, säet Spinat, Petersilien, Zwiebeln, gelbe Rüben, Salat, Rettig, Kresse; setz Erbsen, alles an warme Plätze; versetz auch an warme Orte das vorher Gesäete, und zwar den Salat, enge, weil im Winter viel davon verdirbt, und was bleibt, man im Frühling umsetz. Winterendivien wird gebunden, abgesehritten und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst wird trocken abgenommen, besonders was man aufheben will; letzteres muß man aber erst wann die Kälte anfängt in den Keller aufs Lager bringen. Zu den Bäumen thut man gutverwefenen Schweineung mit guter Erde vermischet, und ausgelaugte Asche. Man pflanzt Johannis- und Stachelbeeren durch Schnittlinge; beschneidet Steinobst, versetz es, verwahrt die Stämme mit Laub &c.



bin gereist von Breslau bis nach Berlin mit sechs Pfennigen, ist das keine Kunststreichse?"

flossen, aufgeweichtes Leder, Ratten, Mäuse, Hundsfleisch, &c. Der Hinkende Bote wünscht guten Appetit, möchte aber nicht mithalten.

Guter Styl.

Auf einer Gerichtstafel war einmal folgender Anschlagzettel zu lesen: „Die die die die die Diebesbande betreffende Verordnung enthaltende Tafel abgerissen haben, anzeigen, erhalten eine Belohnung.“

Ein Briefmuster.

Ein Theaterdirektor schrieb an einen Schauspielers folgenden Brief: „Mein lieber Hr. Vass, wenn Sie Engagement bei mich nehmen wollen, so können Sie Engagement bei mich kriegen. Schreiben Sie mich aber erst, ob Sie zu mich kommen, damit ich erst einen gehen lasse, denn sonst werde ich zu stark.“

Chinesischer Appetit.

In China heist es: „Ich fresse Alles, was mich nicht frist.“ Bei einer Gasterei wird die Tafel mit folgenden Leckerbissen garnirt: Gesalzene, gefochte und getrocknete Regenwürmer; Froschfricassé, eingesalzene Raupen, Haifisch-

Die Drohung.

Ein junger Ehemann, der etwas unter dem Pantoffel stand, beklagte sich bei seinem reichen Schwiegervater, daß er mit seiner Frau nicht mehr auskommen könne. „Das thut mir sehr leid, lieber Herr Sohn,“ tröstete der Alte, „ich werde der Sache so bald wie möglich abzuwehren suchen. Sagen Sie daher meiner Tochter, daß wenn Sie noch einmal genöthigt sind, bei mir über ihr Betragen Klage zu führen, ich sie, obgleich sie meine leibliche Tochter ist, sofort entzehen müßte.“ Seit dieser Zeit führte der Hr. Schwiegervater keine Klagen mehr.

Eine Barbierankbote.

Ein Reisender, der in einem Dorfe Halt machte, ließ den Barbier rufen, damit er ihn rasirte. Bekanntlich sind die Messer der Dorf-Verjüngungs-Künstler nicht immer die feinsten. So auch diesmal. Der Reisende ward förmlich geschunden. Nichts desto weniger zahlte der Reisende acht gute Groschen oder zehn Neugros-

Sönnen - Aufgang.

Den 5ten : 6 Uhr 06 Min.
Den 12ten : 6 Uhr 16 Min.
Den 19ten : 6 Uhr 27 Min.
Den 26sten : 6 Uhr 38 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 5ten : 5 Uhr 31 Min.
Den 12ten : 5 Uhr 16 Min.
Den 19ten : 5 Uhr 2 Min.
Den 26sten : 4 Uhr 49 Min.

Hermonat.

Evangelischer		Röm. Catholischer		Tageslänge. St. M.	Monds - Viertel und mathematische Witterung.
Mittwoch	1 Remigius	1 Remigius, Bi.	11 39	 Erstes Viertel den 2., um 3 Uhr 1 Minute Morgens; veränderlich.	
Donnerstag	2 Leodegarius	2 Schuzengelfest	11 36		
Freitag	3 Arnold	3 Gerard, Abt	11 32		
Samstag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 29		
40. Vornehmstes Gebot. Luc. 7, 11 — 17.					
Sonntag	5 16 Aurelia	5 17. Rosenkranz	11 25	 Vollmond den 10ten, um 7 Uhr 4 Minuten Morgens; Regen neben heiteren Tagen.	
Montag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 21		
Dienstag	7 Juditha	7 Marcus, P.	11 17		
Mittwoch	8 Placidus	8 Brigitta, F.	11 14		
Donnerstag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 10		
Freitag	10 Gedeon	10 Franc. Borgias	11 7		
Samstag	11 Burkhard	11 Aemilianus	11 3		
41. Vom Sichtbrüchigen. Luc. 14, 1 — 11.					
Sonntag	12 17 Maximinus	12 18. Walburga, F.	11 0	 Leptes Viertel den 18., um 0 Uhr 44 Minuten Morgens; Nebel u. Reif.	
Montag	13 Colmanus	13 Eduard, Rdn.	10 56		
Dienstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 53		
Mittwoch	15 Hartwig	15 Theresia, Aurel.	10 49		
Donnerstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt	10 45		
Freitag	17 Joel	17 Hedwig, F.	10 42		
Samstag	18 Lucas, Evangelist	18 Lucas, Evangelist	10 38		
42. Von der königl. Hochzeit. Matth. 22, 34 — 46.					
Sonntag	19 18 Ptol., Ferd.	19 19 Petrus v. Ale.	10 35	 Neumond den 24sten um 3 Uhr 41 Minuten Abends; Schneelust.	
Montag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 32		
Dienstag	21 Ursula	21 Ursula, F. M.	10 29		
Mittwoch	22 Cordula	22 Cordula, F.	10 25		
Donnerstag	23 Severin	23 Severinus, Bi.	10 22		
Freitag	24 Salomea	24 Salomea	10 18		
Samstag	25 Crispinus	25 Crispinus, Crisp.	10 14		
43. Von dem königlichen Sohn. Matth. 9, 1 — 8.					
Sonntag	26 19 Amandus	26 20 Amandus, Bi	10 11	 Erstes Viertel den 31., um 7 Uhr 49 Minuten Abends; meist trüb.	
Montag	27 Sabina	27 Frumentius, Be.	10 8		
Dienstag	28 3 Simon, Jud.	28 Simon, Judas	10 7		
Mittwoch	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.	10 3		
Donnerstag	30 Hartmann	30 Lucranus, M.	9 59		
Freitag	31 Wolfgang	31 Wolfgang falkt.	9 57		

Weinmonat hat 31 Tage.

D Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Kumulths schleichend Fieber
Weicht vor des Zuhels Drang!

Der Winger reicht die Traube
Dem Mägdelein lachend dar,
Und spricht: „O Holde, glaube,
„Dass meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Im Anfang des Monats werden die Krautse-
linge, 3 zusammen, gesetzt, und das Herzblatt
mit in die Erde gethan. Der Küchengarten wird
bey trockenem Wetter ausgeräumt; man setzt
Kohlgewächse und Wurzelwerk ein. Man säet
auf warme Plätze Rettig, und gelbe Rüben, so
auch kleine Ackerbohnen und Erbsen; den Kohl
versezt man. — Das späte Obst wird abgenom-
men; das Heckenwerk versezt, Bäume vom
Roos und darrten Reisern gesäubert; junge
Bäume, die das Laub verloren, versezt, aber in
Löcher, die schon einige Wochen vorher gemacht
sind; die Krone wird erst im Frühjahr gesetzt.
Man legt Mist auf die Erde um den Stamm her-
um; alle Bäume werden wohl angebunden.

Die Wurzelgewächse auf den Feldern, die
man mit Wintersaat bebauen will, einheimen.



schen Honorar. Als er auf der Rückreise wieder
durch das Dorf kam und den Barbier rufen ließ,
dachte dieser: Sapperlot, jetzt mußt du dich zu-
sammennehmen. Hat er dir lezt hin acht gute
Groschen gegeben, wo du ihn doch jämmerlich
geschunden hast, was wird er erst blechen, wenn
du ihm christlich den Bart abnimmst. Der Va-
der suchte daher sein bestes Messer hervor, das
nur für vornehme Bärte bestimmt war. Auf
solche Weise gelang's ihm, daß er den freigebi-
gen Reisenden mit großer Geschicklichkeit und
ohne Schmerzen bediente. Aber wie groß war
das Erstaunen des getäuschten Barbiers, als
ihm der Fremde nur einen Groschen in die Hand
drückte. Kaum glaubte er seinen Augen trauen
zu dürfen, und stand da wie versteinert. Dem
Reisenden fiel dieß auf; er dachte gleich wo diese
Bestürzung herkomme, that aber als merke er
nichts, und fragte den Vater, ob ihm etwas
fehle. Dieser faßte sich ein Herz, machte einen
zierlichen Kraßfuß, und sagte: „Warum ist denn
diesmal der gnädige Herr Baron weniger frei-
gebig gewesen als lezt hin, da Sie doch gewiß
viel besser bedient wurden?“ — „Ja, sieht Er,
lieber Meister,“ antwortete trocken der Fremde,
„das ist ganz in der Ordnung: dem Barbier
zahlt man, nach hergebrachter Weise, einen,
dem Schinder aber acht Groschen.“

Nähe des Herrn.

Wenn in bangen, trüben Stunden
Unser Herz beinah verzagt,
Wenn, von Krankheit überwunden,
Angst an unserm Herzen nagt,
Wir der Treugeliebten denken,
Wie sie Gram und Kummer drückt,
Wolken unsern Blick beschränken,
Die kein Hoffungsstrahl durchzückt.

O, dann neigt sich Gott herüber;
Seine Liebe kommt uns nah,
Sehnen wir uns dann hinüber,
Steht Sein Engel vor uns da,
Bringt den Kelch des frischen Lebens,
Lispelt Muth und Trost uns zu;
Und wir beten nicht vergebens
Auch für der Geliebten Ruh!

Der Sohn der Wittwe.

Ein guter Freund des Hinkenden Boten, der
mehr Geld zu verzehren hat als einen bescheide-
nen Botenlohn, hält sich gewöhnlich jeden Som-
mer einige Wochen in Baden auf, mehr für sein
Vergnügen als für seine Gesundheit. Wenn nun
das Wetter zu großen Spaziergängen nicht gün-
stig ist, und die Berge den Regenmantel um-

Sonnen - Aufgang.

Den 2ten : 6 Uhr 48 Min.
 Den 9ten : 7 Uhr 0 Min.
 Den 16ten : 7 Uhr 11 Min.
 Den 23sten : 7 Uhr 21 Min.
 Den 30sten : 7 Uhr 31 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 2ten : 4 Uhr 38 Min.
 Den 9ten : 4 Uhr 28 Min.
 Den 16ten : 4 Uhr 18 Min.
 Den 23sten : 4 Uhr 11 Min.
 Den 30sten : 4 Uhr 6 Min.

Wintermonat.

Evangelischer		Röm. Catholischer		Tages- länge.	Monds - Viertel und unthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Samstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 53	
44. Von des Königs Rechnung. Matth. 22, 1 — 14.					
Sonntag	2 20. Sonnt. n. Dr.	2 21. Sonnt. n. Pf.		9 50	
Montag	3 Aller Seelen	3 Aller Seelen		9 47	
Dienstag	4 Reinhard	4 Carolus Borrom.		9 43	
Mittwoch	5 Malachias	5 Zacharias		9 41	
Donnerstag	6 Leonhard	6 Leonhard, Eins.		9 37	
Freitag	7 Nepomuk	7 Florentius, Bi.		9 35	
Samstag	8 Henoch	8 4 gekrönte Märt.		9 31	
45. Vom Zinsgroschen. Joh. 4, 47 — 54.					
Sonntag	9 21 Theodor	9 22. Kirchweihfest		9 28	
Montag	10 Philibert	10 Trifontus, M.		9 25	
Dienstag	11 Martin Bi.	11 Martinus, Bi.		9 22	
Mittwoch	12 Cunibert	12 Martinus, P.		9 20	
Donnerstag	13 Briccius	13 Stanislas Koffka		9 16	
Freitag	14 Theodosius	14 Veneranda, F.		9 13	
Samstag	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold		9 11	
46. Von des Obersten Tochter. Matth. 18, 23 — 35.					
Sonntag	16 22. Othmar	16 23. Eucherius, Bi.		9 7	
Montag	17 Berchtold	17 Greg. Thaum.		9 5	
Dienstag	18 Christian	18 Odo, Abt		9 2	
Mittwoch	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.		9 0	
Donnerstag	20 Johanna	20 Felz von Valois		8 57	
Freitag	21 Maria Opfer	21 Maria Opfer		8 55	
Samstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.		8 52	
47. Grenel der Verwüstung. Matth. 22, 15 — 22.					
Sonntag	23 23. Clemens	23 24. Clemens, P.		8 50	
Montag	24 Christiana	24 Chrysogonus		8 47	
Dienstag	25 Catharina	25 Catharina, F. M.		8 45	
Mittwoch	26 Conrad	26 Conrad, Bi.		8 43	
Donnerstag	27 Agricola	27 Severin, Eins.		8 41	
Freitag	28 Günther	28 Cosihenes, M.		8 38	
Samstag	29 Quirinus	29 Saturninus, M.		8 36	
48. Zeichen des Gerichts. Matth. 21, 1 — 9.					
Sonntag	30 1. Adv. Andreas	30 1. Adv. Andreas		8 35	



Vollmond den 8ten,
um 11 Uhr 53 Minuten
Abends; abwechselnd.



Letztes Viertel den 16.,
um 9 Uhr 53 Minuten
Morgens; unfreundlich.



Neumond den 23sten,
um 2 Uhr 38 Minuten
Morg.; Schnee n. Kälte.



Erstes Viertel den 30.,
um 3 Uhr 58 Minuten
Abends; heitere Tage.

Wintermonat hat 30 Tage.

Seht, Hund und Waidmann ziehen
Gerüstet auf die Jagd;
Nun, Häslein, magst du stehen,
Rebhuhn, nimm dich in Acht!

Und Vogelfänger lauern
Beim Garne schlau versteckt;
Ihr Vöglein müßt uns dauern;
Wie flattert ihr erschreckt!

NOVEMBER. Wintermonat.

Man legt wieder Endivien in den Gartenteller, schlägt Kohlraben, Weißtraut etc. im Garten ein, und deckt bey einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischockländer mit vielem langem Dünger; fährt fort aelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. — Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monate die Löcher wieder zu. Wenn noch herbstliche Witterung ist, zieht man auf besetzten Feldern Wasserfurchen, und zer schlägt die vorhandenen Erdschollen. In nassem Feldorten legt man Abzugsgräben und Senkgruben an. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfs- häufen, und streuet auf die leeren Plätze Grassamen; man pflanzt Weiden, und vertret alles unnöthige und schädliche Gesträuch aus.



schlagen, dann sucht unser Badegast Unterhaltung und Zerstreung im sogenannten Conversationshause, wo der berühmte Spielsaal sich befindet. Ohne selbst zu spielen, denn vor solchem Treiben hütet er sich, beobachtet er im Stillen die vielerlei Gesichter am Spieltisch, die ein weites Feld für Menschenkenntniß darbieten, macht so seine Bemerkungen und war schon einigemale Zeuge herzergreifender Begebenheiten. Eine davon blieb ihm besonders im Gedächtniß zurück, und lezt hin erzählte er sie dem Hinkenden Boten, mit dem Bemerkten, es war etwas in den Kalender. Es lautet wie folgt:

Eines Abends trat ein junger Mensch in den Spielsaal von schüchternem, linkischem Wesen. Es schien als hätte er noch nie in solch vornehmer Gesellschaft sich befunden. Die großen Säulen, die Marmorsäulen, die helle Beleuchtung, alles das blendete ihn. Er blieb an der Thüre stehen, als traue er sich gar nicht herein. Schüchtern blickte er um sich, sein Auge fiel bald auf die einzelnen Gruppen, die im Saale zerstreut saßen oder standen, bald auf die Spieltische, um welche viele Menschen sich drängten. Endlich faßte er sich ein Herz und trat näher. Ich beobachtete ihn unausgesezt. Er hob sich auf den Zehen, um über die vor ihm Stehenden auf den Spieltisch sehen zu können; sein Auge erglänzte, als er die Goldrollen, die Silberhaufen vor sich liegen sah. Einige Spieler entfernten sich, er ge-

wann Platz — er kam an den Tisch zu stehen. Mit gierigen Augen folgte er den Bewegungen der Croupiers, die Gold einstrichen oder auszahlten. Ich sah wie seine Aufregung wuchs — langsam steckte er die Hand in die Tasche — und zog sie wieder heraus. Endlich hatte er sich ein Herz gefaßt; mit Zögern legte er einen Thaler auf den Tisch, und mit halb offenem Munde wartete er auf den Ruf des Croupiers. Er hatte gewonnen; eine glühende Röthe überzog sein Antlitz. Er spielte weiter. In Zeit von einer Viertelstunde hatte er seine Schüchternheit überwunden — das Glück schien ihn zu begünstigen — seine Thaler hatten sich in Goldstücke verwandelt. Das Spiel endete; ich ging ihm nach. Mit der linken Hand wehte er sich Luft zu, mit der rechten wühlte er in seiner Tasche; ich hörte das Geld klappern. Sein Schritt war hastig, er war noch in der höchsten Aufregung. Er trat jetzt in einen kleinen bescheidenen Gasthof ein; ich folgte ihm und ließ mir eine Flasche Wein geben. Der junge Mensch war auf sein Zimmer gegangen, kehrte aber bald in die Gaststube zurück und beehrte zu essen. Ich bot ihm ein Glas Wein an, und bald waren wir in ein Gespräch verwickelt. Er war offenherzig, und ich erfuhr von ihm, daß er der einzige Sohn einer Wittve sey, die von einer kleinen Pension lebe. Er wollte studiren und besuchte noch das Gymnasium. Mit vieler Liebe sprach er von seiner Mutter, er rühmte ihre

Sonnen-Aufgang.

Den 7ten: 7 Uhr 40 Min.
Den 14ten: 7 Uhr 47 Min.
Den 21sten: 7 Uhr 52 Min.
Den 28sten: 7 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7ten: 4 Uhr 03 Min.
Den 14ten: 4 Uhr 02 Min.
Den 21sten: 4 Uhr 04 Min.
Den 28sten: 4 Uhr 09 Min.

Christmonat.			Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer		Röm. Catholischer	St. M.	
Montag	1 Eligius	1 Eligius, Bi.	8 32	
Dienstag	2 Candidus	2 Bibiana, F. M.	8 31	
Mittwoch	3 Franz. Xaver.	3 Franz. Xaver.	8 29	
Donnerstag	4 Barbara	4 Barbara, F. M.	8 27	
Freitag	5 Otto	5 Sabbas, Abt.	8 25	
Samstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, Bi.	8 24	
49. Johannes im Gefängniß. Luc. 21, 25 — 36.				
Sonntag	7 2. Adv. Berner	7 2. Adv. Ambros.	8 23	
Montag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.	8 22	Vollmond den 8ten, um 3 Uhr 59 Minuten
Dienstag	9 Joachim	9 Valeria	8 20	
Mittwoch	10 Aaron	10 Melchiades, P.	8 19	Ab.; Nebel und Sturm.
Donnerstag	11 Damascus	11 Damascus, P.	8 18	
Freitag	12 Balthar	12 Synesius	8 17	
Samstag	13 Luc., Jost., Ottilia	13 Odilla, F.	8 16	
50. Zeugniß des Johannes. Matth. 11, 2 — 10.				
Sonntag	14 3. Adv. Nicasus	14 3. Adv. Lucia, F.	8 15	
Montag	15 Jonathan	15 Mesmin, Abt.	8 14	Letztes Viertel den 15., um 5 Uhr 57 Minuten
Dienstag	16 Adelheid	16 Adelheid	8 14	
Mittwoch	17 Quat. Lazarus	17 Front. Lazarus	8 14	Abends; heiter und frisch.
Donnerstag	18 Wunibald	18 Gratianus, Bi.	8 13	
Freitag	19 Emericus	19 Nemestus, M.	8 12	
Samstag	20 Abraham	20 Philogon, Bi.	8 12	
51. Bereitet den Weg, u., Joh. 1, 19 — 28.				
Sonntag	21 4. Adv. Tho. } Win- } ters } An- } fang. }	21 4. Adv. Tho. } Win- } ters } An- } fang. }	8 12	
Montag	22 Dagobert	22 Judith	8 12	
Dienstag	23 Victoria	23 Victoria, F.	8 12	Neumond den 22sten, um 4 Uhr 46 Minuten
Mittwoch	24 Adam, Eva	24 Fast. Adam, Eva	8 12	
Donnerstag	25 Christtag	25 Christtag	8 12	Ab.; Schnee oder Regen.
Freitag	26 Stephanus	26 Stephanus	8 13	
Samstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13	
52. Von der Prophetin Anna. Luc. 2, 33, 40.				
Sonntag	28 Unschuld. Kindl.	28 Kindleintag	8 14	Erstes Viertel den 30., um 1 Uhr 46 Minuten
Montag	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.	8 15	
Dienstag	30 David	30 David	8 15	Abends; veränderlich.
Mittwoch	31 Sylvester	31 D. Sylv., Mel.	8 16	

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein,
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gedeihn.“

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckt's beim Fraße...
Punktum! wir sehn am Ziel. D. S....

DECEMBER. Christmonat.

Man kann alle Saamen säen, welche ohne Schaden die Winterkälte ertragen, als: Salat, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Ackerbohnen, Rettig &c. Man tilgt die Raupenester.

Auf die Felder und Wiesen, wenn Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- oder Schlamm-erde föhren, auch die Klecker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Eiskrukken auf angefäeten Feldern aufsetzen. Erdlöcher, worinnen man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, sorgfältig bedeckt erhalten. Vor dem Einfrieren die Bewässerungsgeräthschaften von den Wiesen in Sicherheit bringen. Die in Keller eingeschlagenen Gemüse und Kartoffeln gebüria zu verwahren, daß die Winterkälte solche nicht verdirbt.



Güte und Sorgfalt, wie sie sich selbst Entbeh-
rungen auflege und viel arbeite, um ihn studiren
lassen zu können; er sprach mit Begeisterung von
der Zukunft, wenn es ihm gelingen seyn würde
ein unabhängiges Loos sich zu gründen und sei-
ner guten Mutter die viele Liebe zu vergelten.
Ich brachte das Gespräch auf das Spiel. Errö-
thend gestand er mir, daß er die Pension seiner
Mutter zu Karlsruhe heute einliefert, und nun
einen kleinen Umweg über Baden genommen
habe, um auch einmal den weltberühmten Kur-
ort zu sehen. Das Spiel hatte ihn mächtig ange-
sprochen, hundert Gulden zählte er mehr in sei-
ner Tasche, träumte noch von höherem Gewinn,
von der Lust, so viel zu erringen, daß seine Mut-
ter weniger Sorgen und Arbeit habe — seine
Kindesliebe mischte sich mit der Lust des Spiels,
die verführend über ihn gekommen war.

„Und Sie haben mit dem Gelde gespielt, das
Sie für ihre Mutter holten?“ fragte ich ihn.
Er erröthete und schwieg. Herzlich und dringend
warnte ich ihn vor dem Spiele, gab ihm die
besten Rathschläge, und ging dann gedankenvoll
und bekümmert nach Hause.

Am andern Morgen erblickte ich ihn wieder
im Spielsaale. Er bemerkte mich nicht; seine
ganze Aufmerksamkeit galt dem verderblichen
Spiel. Und so am zweiten, am dritten Tage.
Einmal traf sein Auge meinen Blick — er errö-
thete, aber er spielte weiter.

Am vierten Tage erzählte man sich, ein junger
Mensch habe sich die Adern geöffnet und sey ver-
blutet. Ich erkundigte mich genauer; es war in
dem Gasthof geschehen, wo der Sohn der Witt-
we eingekehrt war — offenbar war er es.

Drei Tage nachher ging ich über den Kirch-
hof. In einer Ecke war ein frisches Grab; in
jener Ecke begrub man die Selbstmörder. Eine
schwarz gekleidete Frau kniete an dem Grabe;
ihre Züge waren bleich und abgehärtet, Thrä-
nen entquollen ihren Augen. Eine große, eine
letzte Hoffnung lag unter der frischen Erde; der
einzige, hoffnungsvolle Sohn, der ihres Alters
Trost und feste Stütze seyn sollte; eine verderb-
liche Leidenschaft hatte ihn zu Grunde gerich-
tet! Im Busen der armen Mutter wühlte ein
Schmerz, für den die Alles heilende Zeit nur
wenig Linderung bringen wird. Gott möge sich
ihrer erbarmen, und der unsterblichen Seele des
jungen Selbstmörders gnädig seyn!

Und zu derselben Zeit brannten die Kerzen
im Spielsaale, zu derselben Zeit warf der Crou-
pier seine Kugel und rief sein eintöniges: Rien
ne va plus!

Der neumodische Hut.

Eine Puknärin aus der Provinz schrieb an
die berühmteste Modistin der Hauptstadt: „Schick-
ten Sie mir hans einen Hut nach Ihrem N.“
Sie wollte nämlich Gott sagen.

Kalender der Juden.

Das 5611te, und Anfang des 5612ten Jahres der Welt.

Neumonde und Feste.		Neumonde und Feste.	
(1850)	5611.	(1851)	5611.
Sept. 7.	1 Tisri. Neujahrsfest.*	Mai 3.	1 Ijar.
8.	2 .. Zweites Neujahrsfest.*	20.	18 .. Schülerfest (Tag-Beomer).
9.	3 .. Fasten Gedaljah.	Jun. 1.	1 Sivan.
16.	10 .. Versöhnungsf. od. I. Tag.*	6.	6 .. Wochen- oder Pfingstfest.*
21.	15 .. Erstes Laubhüttenfest.*	7.	7 .. Zweites Pfingstfest.*
22.	16 .. Zweites Laubhüttenfest.*	Jul. 1.	1 Tamuz.
27.	21 .. Palmenfest.	17.	17 .. Fasten, Tempel-Eroberung.
28.	22 .. Laubhütten Ende.*	30.	1 Ab.
29.	23 .. Gesezfreude.*	Aug. 7.	9 .. Fasten, Tempel-Zerstörung.*
Okt. 7.	1 Marchesvan.	29.	1 Elul.
Nov. 6.	1 Kislev.		5612.
30.	25 .. Tempelweihe.	Sept. 27.	1 Tisri. Neujahrsfest.*
Dez. 6.	1 Thebeth.	28.	2 .. Zweites Neujahrsfest.*
15.	10 .. Fasten, Belagerung Jerusal.	29.	3 .. Fasten Gedaljah.
(1851)		Okt. 6.	10 .. Versöhnungsf. od. I. Tag.*
Jan. 4.	1 Schebat.	11.	15 .. Erstes Laubhüttenfest.*
Febr. 3.	1 Adar.	12.	16 .. Zweites Laubhüttenfest.*
16.	14 .. Klein Purim.	17.	21 .. Palmenfest.
März 5.	1 Veadar.	18.	22 .. Laubhütten Ende.*
17.	13 .. Fasten Esther.	19.	23 .. Gesezfreude.*
18.	14 .. Purim oder Hamansfest.	27.	1 Marchesvan.
19.	15 .. Schuschan Purim.	Nov. 25.	1 Kislev.
April 3.	1 Nisan.	Dez. 19.	25 .. Tempelweihe.
17.	15 .. Osterfest Anfang.*	24.	1 Thebeth.
18.	16 .. Zweites Osterfest.*	(1852)	
23.	21 .. Siebentes Osterfest.*	Jan. 2.	10 .. Fasten, Belag. Jerusalems.
24.	22 .. Osterfest Ende.*	22.	1 Schebat.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert.

NB. Wenn ein Fasttag auf den Sabbath fällt, so wird er auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden vstegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahrs allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausganges der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahrs, indem die Älten durchgehends glaubten, daß die Welt

zur Zeit des Aequinoctii im Herbstes geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre aegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahrs, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.